

1. Vorbereitung

Dass ich zusammen mit meinem Freund ein Auslandssemester machen wollte, stand schon lange fest, da es für ihn verpflichtend war. Wir wollten beide nach Norwegen und suchten nun eine Stadt, in der wir beide studieren könnten. So viel unsere Wahl auf Trondheim und meine auf die Queen Maud University. Da das Semester in Norwegen im August losgeht, musste ich mich rechtzeitig und den organisatorischen Kram in Bremen kümmern. Hierbei konnte ich mich jederzeit an Frau Rensen wenden. Auch der Kontakt mit den Auslandsbeauftragten der Gastuni war sehr nett und unkompliziert. Auch hier konnte ich jederzeit nachfragen, wenn etwas unklar war.

Mein Freund und ich sind mit dem Auto angereist. Hierfür sind mit mit der Fähre von Hirtshals (Dänemark) bis nach Bergen gefahren. Wir hatten ein Zelt dabei und haben auf dem Weg von Bergen bis Trondheim immer wieder Stops gemacht und haben den Sommer an den Fjorden genossen. Weil wir mit dem Auto gefahren sind, konnten wie viele Sachen von zu Hause mitnehmen. Das war sehr gut, denn die ganzen Winterklamotten hätten nicht in einen Koffer gepasst.

2. Formalitäten

Die Vorbereitungen für mein Auslandssemester waren überschaulich. Mit einer deutschen Staatsbürgerschaft muss man kein Visum beantragen. Wenn man mit der Absicht in Trondheim zu studieren ankommt, muss man sich jedoch bei der Polizei registrieren lassen. Dazu meldet man sich online für einen Termin an, der oftmals erst drei Monate später stattfindet.

Das Leben in Norwegen ist wirklich sehr teuer, so dass ich bei jedem Lebensmitteleinkauf geschluckt habe, wenn ich am Ende den Bong in der Hand hielt. Mit dem Erasmusgeld kann das meiste allerdings gut gedeckt werden, wenn man jedoch noch große Ausflüge/Reisen unternehmen möchte, ist es ratsam wenn man sich vorab etwas angespart hat, oder sich vor Ort einen Nebenjob sucht.

Es ist nicht nötig sich ein Norwegisches Bankkonto einrichten zu lassen, wenn man eine Kreditkarte besitzt.

3. Allgemeine Informationen zur Partnerhochschule

Die Dronning Mauds Minne Høgskole ist eine sehr kleine Universität die sich lediglich auf das Themenfeld der early childhood education fokussiert. Die Uni liegt recht nah am Stadtzentrum und ist mit den Bussen problemlos zu erreichen. Die Uni besteht aus einem großen Hauptgebäude und drei Nebengebäuden. Hier werden von den Räumlichkeiten alle Bedürfnisse der Studierenden abgedeckt. So gibt es viele sehr gut ausgestattete Seminarräume, eine Theaterhalle, mehrere Musik- und Kunsträume und eine große Cafeteria. Außerdem gibt es einen Fitnessraum und eine Sporthalle. Zu der Uni gehört auch eine kleine Farm, die mitten im Wald an einem See liegt. Auch hier finden im Rahmen der outdoor education regelmäßig Seminare statt.

Siri und Rasmus sind die Auslandskoordinatoren, die ihren Job wirklich sehr gut machen und mit denen man immer einen super Ansprechpartner hat. Sie haben für uns mehrere Ausflüge organisiert und uns geholfen in Trondheim anzukommen.

Viele weitere allgemeine Informationen kann man auf der website der Uni auf englisch finden (www.dmmh.no/en)

4. Akademisches Leben

Die Queen Maud University bietet für Austauschstudierende zwei verschiedene Kurse an.

Generell liegt der Fokus der Universität auf early childhood education.

In den Kursen sind lediglich Austauschstudierende, was ich persönlich sehr schade fand, denn so hatte man nicht wirklich die chance einfach mit Norweger*innen in Kontakt zu kommen.

Alle Kurse wurden auf Englisch gehalten.

Zu dem einen Kurs gehörte ein 30 tägliches Praktikum in einem Kindergarten. Zu Beginn war das für mich sehr schwer, da dort natürlich alle Norwegisch sprechen, aber nach ca. einer Woche Eingewöhnungszeit, habe ich mich super zurechtgefunden. Es gibt denke ich keinen besseren Weg um eine neue Sprache zu lernen, als mit Kindern zu kommunizieren. Ich habe in dem Kindergarten viele schöne Erlebnisse gehabt die ich nicht missen möchte.

Sowohl in der Uni als auch im Kindergarten wurde uns vorgelebt, wie wichtig es für die Norweger ist draußen zu sein.

Mit diesem Hintergrund fanden auch regelmäßig Seminare der uni Draußen statt.

Alles in allem haben mir die beiden Kurse wirklich sehr gut gefallen.

Genauere informationen zu den Inhalten findet man auch auf der website der Uni.

5. Unterkunft

Austauschstudenten der Queen Maud University haben alle einen garantierten Platz in einem der Studentenwohnheime die von der Organisation SiT verwaltet werden. Hierfür meldet man sich über eine Website an und wird dann zugeteilt. Die meisten Austauschstudenten kommen nach Moholt oder Steinan. Da ich bei der Anmeldung angab, dass ich ein „Coupleroom“ suche, bekamen ich und mein Freund ein schönes Zimmer in Steinan. Steinan ist ein etwas kleineres „Studentendorf“ Es besteht aus einem großen Wohnhaus über mehrere Etagen und dann gehören noch viele kleine Häuser dazu, die ebenfalls von Studenten Wgs bewohnt sind. Wir haben ein großes Zimmer über zwei Etagen in einem dieser Häuser bekommen.

Die Zimmer sind bereits mit dem Nötigsten ausgestattet (Bett, Schrank, Schreibtisch und Schreibtischstuhl), so dass man sich, außer einer Decke und einem Kopfkissen, im Grunde nichts mehr kaufen musste. Wir teilten uns das Haus mit zwei weiteren Pärchen. Dafür gab es zwei Toiletten, zwei Duschen und eine Gemeinsame Küche. Für ein Coupleroom zahlten wir 600 EUR zu zweit pro Monat und die Räume für einzelne Personen kosteten ca 450 EUR pro Monat.

In Steinan finden Regelmäßig Veranstaltungen im Aktivitätenhaus statt, welche von den dort lebenden Studenten organisiert werden. Weil Steinan doch eine Ecke kleiner ist als Moholt, hat man schnell das Gefühl alle Leute irgendwie zu kennen und das hat mir persönlich sehr gefallen. Im Sommer haben wir alle zusammen Volleyball auf dem Volleyballplatz gespielt, der sich in der Mitte aller Häuser befindet.

Steinan liegt etwas außerhalb und zum Centrum braucht man ca eine halbe stunde mit dem Bus. Dieser fährt zwar eigentlich nie pünktlich, kommt aber trotzdem ca. alle 10 Minuten irgendwie. Direkt hinter Steinan beginnt ein Wald mit mehreren Seen, welcher wunderbar zum Spazieren einlädt.

6. Sonstiges

Trondheim ist eine wirklich schöne Stadt, in der viele Studenten leben. Noch mehr als die Stadt selbst haben wir jedoch die Natur drumherum genossen. Oft haben wir mit mehreren Leuten sogenannte „Cabintrips“ gemacht. Diese Cabins sind kleine uns sehr einfache Hütten die irgendwo in der Natur liegen. Buchen kann man diese über die NTNU. Um diese Cabins zu erreichen muss man immer eine gewisse Strecke wandern, weil sie anders nicht zugänglich sind. Dort angekommen heizten wir die Hütten mit einem kleinen Ofen uns stellten für die Nacht Kerzen auf. Wasser oder

Strom gibt es nicht. Natur Pur, das hat uns sehr gut gefallen. Die Abende verbrachten wir eigentlich immer draußen am Lagerfeuer, bevor wir uns dann in die Hütte und in unsere Schlafsäcke verkrochen.

Wir hatten einige Male das Glück und konnten die wunderschönen Polarlichter direkt vor unserer Haustür beobachten. Um diese auch bloß nicht zu verpassen haben wir uns die App „Aurora“ heruntergeladen die einen informiert wenn die Chancen gut sind.

Also mein Auslandsaufenthalt war davon geprägt so viel Zeit wie möglich draußen zu verbringen und die wunderschöne Natur zu genießen. Hierzu bietet Trondheim und Umgebung optimale Voraussetzungen.

8. Nach der Rückkehr

Die Gastuni hat mir nach der Rückkehr alle nötigen Unterlagen zugeschickt welche man bei mobility online hochladen muss.

Bezüglich der Anerkennung muss ich mich nicht groß um etwas kümmern, da ich mir die im Ausland erbrachte Studienleitung lediglich als Zusatzleistung auf meinem Zeugnis vermerken lassen werde.

Am meisten Zeit beansprucht nun das Sortieren der ganzen Fotos die ich im vergangenen halben Jahr gemacht habe, um die Erinnerungen an eine wunderschöne Zeit aufrecht zu halten.

9. Fazit

Ich habe in Trondheim eine wunderschöne Zeit verbracht, so dass ich jedem guten Gewissens empfehlen kann, dort für ein Semester hinzugehen. Ich habe für mich mitgenommen wie wichtig es ist anderen Menschen gegenüber aufgeschlossen zu sein, denn so bilden sich ganz schnell neue und sehr wertvolle Freundschaften.

Ich habe die Natur und das draußen sein schätzen gelernt und werde auch zurück in Bremen drauf achten etwas mehr Zeit draußen zu verbringen.